

Pädagogisches Begleitmaterial

kino:CLASS'23 Programm 1

Land der Berge – Klischee, Idiom, Restriktion

Programmdauer: 51 Minuten

Aufnahmen einer Wetterkamera | R: Bernhard Wenger | AT/DE 2023 |

Kurzspielfilm | 18 Minuten

Voodoo Jürgens – Federkleid | R: Hannes Starz, Marianne A. Borowiec | AT 2022 |

Musikvideo | 5 Minuten

Land der Berge | R: Olga Kosanović | AT/DE 2023 | Kurzspielfilm | 28 Minuten



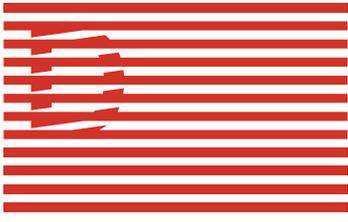
Aufnahmen einer Wetterkamera © Albin Wildner

kino: CLASS'23

Schulvorstellungen der Diagonale

Empfohlen ab 14 Jahren

Konzept & Text Schulmaterialien: Daniela Ingruber



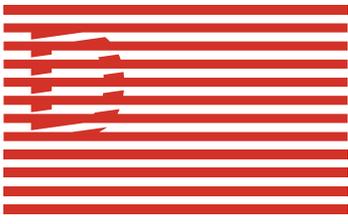
Die Diagonale-Schulmaterialien sollen dabei unterstützen, das Programm der kino:CLASS schüler*innengerecht aufzubereiten. Dazu werden die Filme inhaltlich besprochen, begleitet von einer Einführung in ausgewählte filmtheoretische Aspekte und versetzt mit Arbeitsaufgaben sowie Fragestellungen für die Jugendlichen. Dies soll zur Diskussion sowie zur eigenständigen Recherche anregen und gleichzeitig zeigen, dass Film durchaus mit unserer persönlichen Welt, unserem Alltag zu tun hat.

Unterrichtsfächer, die sich für die Bearbeitung der Filme dieses Filmprogramms eignen: Deutsch, Bildnerische Erziehung, Geografie, Politische Bildung sowie fächerübergreifender Unterricht.

Themen, die sich anhand der drei Kurzfilme behandeln lassen: Heimat und Österreichklischees, Politik, Sexismus, Bürokratie, Migration.

Bei der Vermittlungsinitiative Schüler*innen- und Lehrlingsvorstellungen wird die Diagonale vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, dem Jugendreferat des Landes Steiermark, der Kulturvermittlung Steiermark, OeAD, AK Steiermark, KINO VOD CLUB sowie von unserer Sponsorin Energie Graz unterstützt.

Medienpartner*innen: Kleine Zeitung, Radio Helsinki 92.6 – Freies Radio Graz, Megaphon. Weiters bedanken wir uns für die Zusammenarbeit bei unserem Partner HLW Schrödinger.



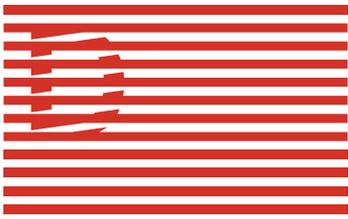
Zum Filmprogramm *Land der Berge – Klischee, Idiom, Restriktion*

Österreich, Land der Berge: das meint Wintertourismus, Geselligkeit und Gastfreundschaft. Für viele ist es gleichsam ein Land der Unmöglichkeiten mit teils schikanös anmutenden Bleiberechtsverfahren und paradoxen Gesetzen. Drei narrative Kurzfilme widmen sich Österreichklischees und -wahrheiten explizit und über die Maschekseite – mit knallhartem Realismus und inszenatorischem Witz. Dazwischen singt Voodoo Jürgens im unverkennbaren Wiener Idiom von Liebe und Tod. Denn auch ein gewisser Hang zur Melancholie ist diesem Land nicht abzusprechen.

1. Die Filmmacher*innen

Bernhard Wenger, der den Film *Aufnahmen einer Wetterkamera* gedreht hat, wurde 1992 in Salzburg geboren. Er studiert derzeit an der Filmakademie Wien. Seine Kurzfilme sind bereits im Fernsehen auf ARTE und auf einigen Festivals gelaufen, wobei er auch zahlreiche Filmpreise gewonnen hat. Mehr zu ihm findet man hier: www.bernhardwenger.com

Das Musikvideo *Federkleid* wurde von Hannes Starz und Marianne Andrea Borowiec gemacht. Starz wurde 1980 in Kärnten geboren und hat Germanistik sowie Theater-, Film- und Medienwissenschaft an der Universität Wien studiert. Er ist seit 2009 als Filmmacher tätig. Die aus Salzburg stammende Marianne Andrea Borowiec, geboren 1984, arbeitet seit Jahren eng mit Starz zusammen. Sie studierte fine art photography and multimedia arts in Graz, war danach als Fotografin tätig,



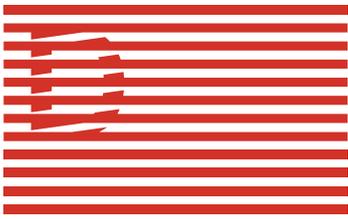
ehe sie von 2010 bis 2017 an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin Kamera und Bildgestaltung studierte. Derzeit lebt und arbeitet sie in Wien.

Die 1995 in Wien geborene Filmemacherin Olga Kosanović hat bei *Land der Berge* Regie geführt und auch das Drehbuch geschrieben. Ihr Regiestudium schloss sie an der HFBK Hamburg ab. Ihr Film *Genosse Tito, ich erbe* wurde bei den Kurzfilmtagen Oberhausen mit dem 3Sat-Nachwuchsfilmpreis ausgezeichnet und mit dem Österreichischen Filmpreis 2022 prämiert. Mehr zu ihr findet man hier:

www.olgakosanovic.com

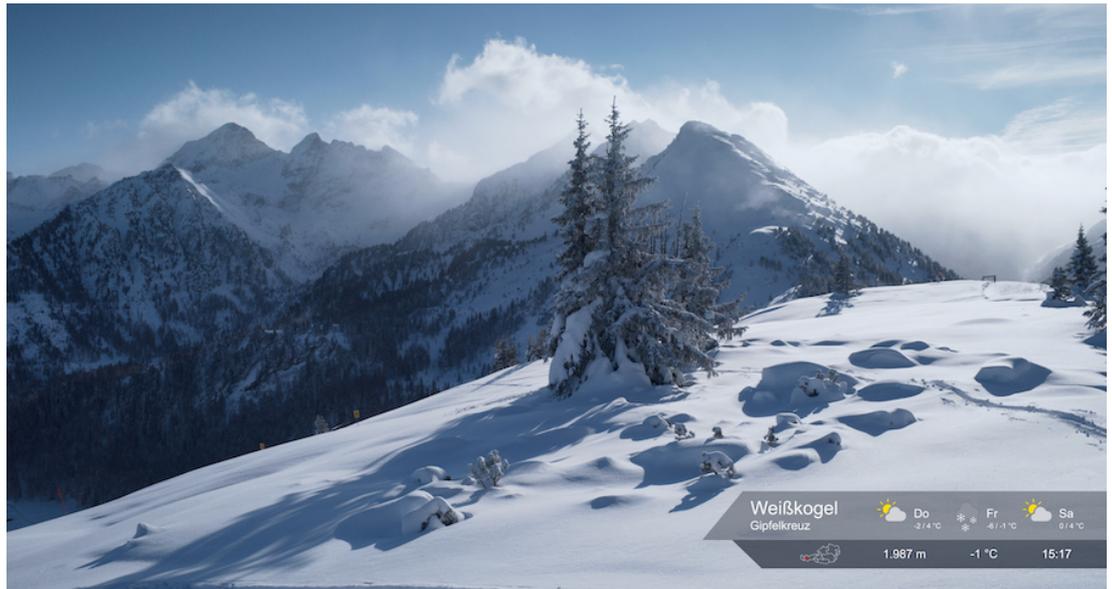
Aufgabe:

- Häufig stehen die Schauspieler*innen im Vordergrund und die weiteren Crewmitglieder werden vernachlässigt. Recherchiert zu den Filmemacher*innen dieses Filmprogramms. Welche Filme haben sie vorher gemacht? Auf welches Genre haben sie sich jeweils spezialisiert? Und welche Erwartungen gibt euch das für deren Filme in diesem Programm?
- Schaut euch danach die Credits der drei Filme an. Könnt ihr auch zu den anderen Crewmitgliedern etwas herausfinden? Und was bedeuten die Berufsbezeichnungen (z.B. was macht man beim Sounddesign)?



FILM 1: *Aufnahmen einer Wetterkamera*

R: Bernhard Wenger | AT/DE 2023 | Kurzspielfilm | 18 Minuten



Aufnahmen einer Wetterkamera, R: Bernhard Wenger © Albin Wildner

Österreichische Erstaufführung Diagonale'23

Credits:

Buch: Alexandra Brodsk, Bernhard Wenger

Kamera: Albin Wildner

Schnitt: Rupert Höller

Originalton: Ken Rischard

Tonmischung: Lenja Gathmann

Sounddesign: Ines Vorreiter

Szenenbild: Laura Diessl

Kostüm: Veronika Harb

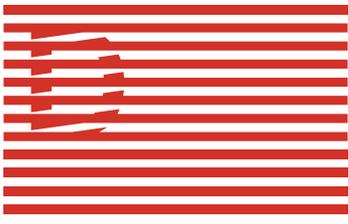
Darsteller*innen: Marlene Hauser, Tobias Resch, Olivia Lonsdale,
Sebastian Wendelin, Daniel Adolfsson u. a.

Produzent*innen: Clara König, Flora Mair, Kristin Schöll

Produktion: Filmakademie Wien

Verleih: Lemonade Films

Förderungen: FFA, Arte/ZDF, Stadt Wien MA 7, FAMA, Stadt Salzburg,
Filmakademie Wien



1. Film & Filmpreise

Viele kennen den „Oscar“, der eigentlich Academy Award of Merit heißt, es gibt aber zahlreiche andere bedeutende Filmpreise, die ebenso großen Einfluss auf Filmkarrieren haben können. Preise sind nicht nur wichtig, um bekannt zu werden, sondern mit einer Auszeichnung ist es manchmal auch leichter, Förderungen für weitere Filmprojekte zu bekommen.

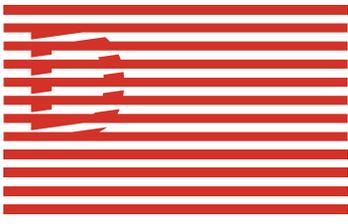
Aufnahmen einer Wetterkamera wird bei der Diagonale'23 seine österreichische Erstaufführung haben. Das bedeutet, dass der Film zuvor in mindestens einem anderen Land bereits gezeigt worden ist. In diesem Fall ist es Deutschland, wo der Film den Max Ophüls Preis 2023 erhielt. Das ist ein anerkannter Preis für junge Filmmacher*innen.

Aufgabe:

- Schaut euch auf der Diagonale-Website an, welche Filmpreise es gibt und wer diese Preise in den letzten Jahren gewonnen hat. Kennt ihr einige der ausgezeichneten Filme? Was waren die Begründungen der Jury?

2. Die Synopsis

In der Synopsis eines Films wird möglichst kurz beschrieben, wovon der Film handelt. Sie wird für Kinoprogramme verwendet und daher so verfasst, dass sie neugierig macht, denn immerhin will man damit Zuschauer*innen gewinnen. Für einen Film ist es wichtig, auch in anderen Ländern gezeigt zu werden, daher gibt es immer auch eine englische



Version der Synopse. Weil aber die Sehgewohnheiten von Menschen in unterschiedlichen Ländern/Kulturen verschieden sind, wird eine Synopse manchmal nicht einfach übersetzt. Wenn man etwa in Österreich „Wetterkamera“ sagt, denken viele Menschen automatisch an Berge, an Schnee oder Wanderwege. In anderen Ländern ist die Assoziation vielleicht eher das Meer.

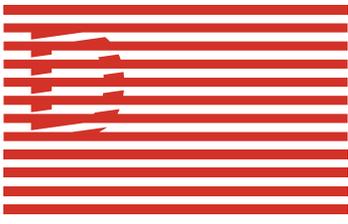
Manche Festivals übernehmen die Synopse der Produktionsfirma, andere, wie die Diagonale, schreiben eigenständige Synopsen. Sie zu vergleichen ist spannend, denn jeder Mensch sieht andere Dinge in einem Film. Was für manche offensichtlich ist, bleibt anderen verborgen, dafür sehen und interpretieren sie einen anderen Aspekt des Films.

Aufgaben:

- Untenstehend findet ihr die Synopse, die im Diagonale'23-Katalog steht, und darunter die englische Synopse, die für den Film von Seiten der Produktionsfirma verwendet wird. Vergleicht die beiden und diskutiert, wie ihr euch aufgrund der Synopsen den Film vorstellt.

Deutschsprachige Synopse der Produktionsfirma:

Ein Skigebiet und traumhafte Bergpanoramen. Während die Bildgrenzen der schwenkenden Wetterkamera stetig hin und her wandern, werden im Vordergrund beiläufig zwischenmenschliche Grenzen überschritten. Ein skurriler Film über allzu bekannte Begegnungen und das Tragische im harmlos Erscheinenden.



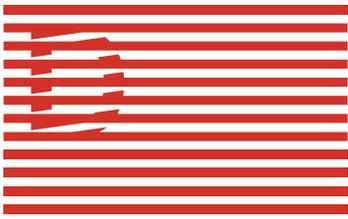
Englische Synopse der Produktionsfirma:

A ski resort in the scenic Austrian Alps. A weather camera installed to display majestic mountain panoramas, casually captures a panorama of human abominations. While the frame lines pan back and forth, inside the frame interpersonal lines are being crossed. A bizarre film about all too common encounters and the tragedy in seemingly harmless interactions.

Synopse der Diagonale'23:

Mit Erwartungen aufgeladene Sehnsuchtsorte liegen meist nur einen Schneeballwurf von der nächsten Enttäuschung entfernt. Und auf österreichischen Pisten finden die Enttäuschungen im Zwischenmenschlichen statt. Bernhard Wenger inszeniert seinen neuesten Film als schmerzhaft realitätsnahe, aber auch humorvolle Episoden-Mockumentary, eingefangen von Wetterkameras.

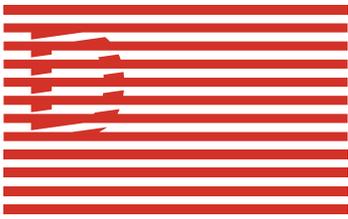
- Schreibt anschließend eine eigene Synopse für den Film. Was würdet ihr in den Mittelpunkt stellen? Wie unterscheiden sich eure Synopsen voneinander?



3. Eine Mockumentary

Eine Mockumentary tut so, als wäre sie ein Dokumentarfilm, verzerrt aber gleichzeitig den Wahrheitsanspruch von Dokumentationen sowie das ausgewählte Thema. So gesehen ist eine Mockumentary meist ironisch, manchmal sogar sarkastisch. Ein Augenzwinkern gehört stets dazu. Manchmal wird schon in den ersten Szenen deutlich, dass es sich um keinen Dokumentarfilm handelt, manchmal bleibt das bis zum Nachspann offen. Die Mockumentary gehört demnach zum Genre Spielfilm, auch wenn sie so tut, als wäre sie dokumentarisch.

Im Film *Aufnahmen einer Wetterkamera* wird der Realismus gleich mehrfach bedient und zugleich bloßstellt. Da wäre zunächst der Inhalt: Mehrere Alltagsszenen aus Skiessorts, keine davon ungewöhnlich, so wie sich Szenen beim Schifahren eben abspielen. Das macht die „Dokumentation“ glaubwürdig. Dann die Wetterkamera: Sie führt mehr noch als jede andere Kamera vor, dass ein Bildausschnitt immer nur einen Teil dessen zeigt, was geschieht und viel anderes dabei auslassen muss. Wie eine Kamera gehalten wird, welcher Winkel für den Bildausschnitt gewählt wird, welche Höhe, ob ein Zoom verwendet wird oder nicht, all das sind bereits Filter und Kommentare im Film. Was rechts und links von der Kamera geschieht oder hinter ihr, lässt sich vom Publikum bestenfalls hören, meist aber nur vermuten, und dennoch hat man selten das Gefühl, dass man nur einen kleinen Ausschnitt der Realität erkennt, weil das Auge (besser gesagt das Gehirn) das Bild vervollständigt.

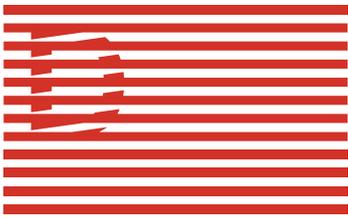


Diese Restriktion im Sehen, die die Wetterkamera mit ihrem ständigen Hin- und Herpendeln besonders deutlich macht, ist nicht nur ungewohnt in einem Film, sondern wirkt vor allem realistisch. Das hat auch eine ironische Seite, denn: Was weiß man schon von den Menschen, die einem auf der Piste oder in der Almhütte so nebenbei begegnen? Ist es immer echt, was sie nach außen zeigen?

Bernhard Wenger geht bei der Darstellung der Figuren bis zum Fremdschämen. So mag eine Szene aufregen, eine andere mag Sorgen bereiten, eine weitere zornig machen. Immer zeigt der Film dabei genug, um der*dem Zuschauer*in das Gefühl des Voyeurismus zu geben, und lässt zugleich so viel offen, dass die Neugierde angestachelt wird. Würde man in der Realität ebenso unverblümt hinschauen?



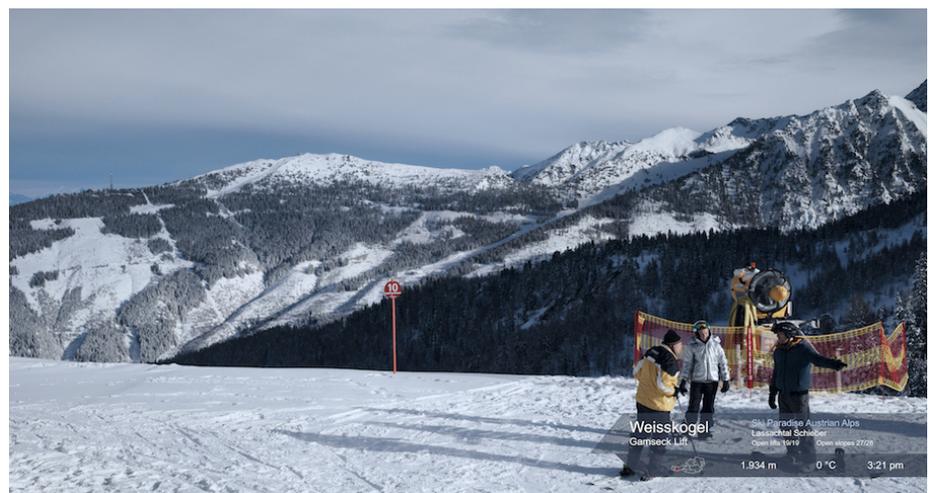
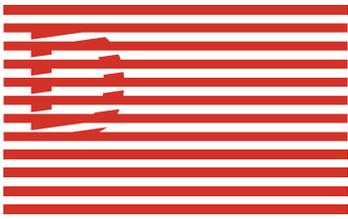
Aufnahmen einer Wetterkamera, R: Bernhard Wenger © Albin Wildner



Aufgaben:

- Der Regisseur Bernhard Wenger erwähnt im *Director's Statement*, dass es in seinem Film vor allem darum geht, toxische Männlichkeit und Sexismus zu zeigen, die zwar ständig in unserem Alltag sichtbar werden, aber meist so nebenbei, ohne Dramen, ohne dass etwas unternommen würde. erinnert euch anhand der Filmstills an die einzelnen Szenen und sprecht darüber, welche Formen von Sexismus hier deutlich werden und wie man vielleicht anders reagieren könnte, als die Protagonist*innen es tun. Seid ihr schon einmal Zeug*innen ähnlicher Szenen geworden? Wenn ja, wie habt ihr reagiert?

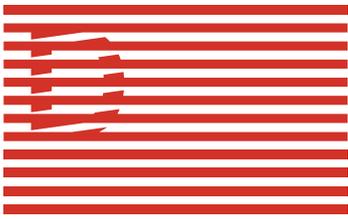




Alle Bilder: Aufnahmen einer Wetterkamera, R: Bernhard Wenger © Albin Wildner

4. Das Filmplakat

Filmplakate waren nicht immer selbstverständlich. Zwar gab es schon früh Ankündigungsposter, die den Filmtitel und die Zeit der Vorführung verrieten, doch musste erst der Kult um Filmstars „erfunden“ werden, um Filmplakate im heutigen Sinn zu entwickeln. Inzwischen sind Plakate alter Filme zu Sammelobjekten geworden, neuere Plakate werden zuweilen in

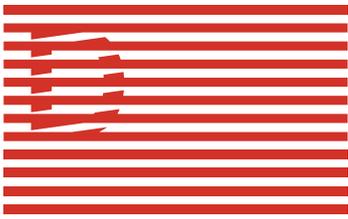


Memes umgewandelt und so manches Filmposter hat Kultstatus entwickelt.

Der Film *Aufnahmen einer Wetterkamera* hat ein auffälliges Filmplakat, weil es zurückkehrt zu einer Tradition der 1950er und 1960er Jahre, als Plakate vorwiegend gemalt wurden, anstatt dass man Fotos verwendete. Zudem handelt es sich bei *Aufnahmen einer Wetterkamera* um ein abstraktes Plakat.

Aufgaben:

- Sucht im Internet nach alten Werbeplakaten von Schi-Werbung. Wie ähneln oder unterscheiden sich diese Werbeplakate vom Filmplakat?
- Lasst eurer Fantasie freien Lauf und skizziert selbst ein Filmplakat für *Aufnahmen einer Wetterkamera*.
- Schaut euch dann das Filmplakat des dritten Films dieses Filmprogramms, *Land der Berge*, an. Was fällt euch an Unterschieden auf? Spoiler: Es gibt nicht nur einen Unterschied.

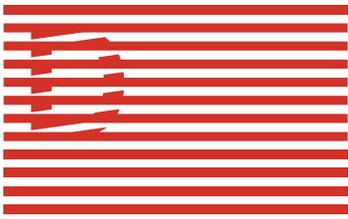


FILM 2: *Voodoo Jürgens – Federkleid*

R: Hannes Starz, Marianne A. Borowiec | AT 2022 | Musikvideo | 5 Minuten



Federkleid, R: Hannes Starz, Marianne A. Borowiec © Marianne Andrea Borowiec



Österreichische Kinopremiere Diagonale'23

Credits:

Buch: Hannes Starz, Marianne Andrea Borowiec, Voodoo Jürgens

Kamera: Marianne Andrea Borowiec

Schnitt: Hannes Starz

Musik, Vertrieb: Voodoo Jürgens

Farbkorrektur: Dimitri Aschwanden

Szenenbild: stefandreas (Stefan Steiner und Andreas Ertl)

Kostüm: Mael Blau

Darsteller*innen: Inge Maux, Friedrich Röhrbacher, Leonie Kudler, Voodoo Jürgens

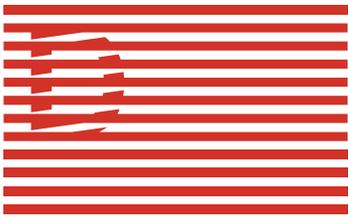
Produzenten: Stefan Redelsteiner, Hannes Starz

Produktion: Lotterlabel, Hannes Starz

Förderung: Österreichischer Musikfond

1. Erste Informationen zum Musikvideo

Ein Begräbnis, eine Hochzeit, Trauer und Lachen, Wortlosigkeit und Ausgelassenheit, der Beginn eines gemeinsamen Lebens und das herbeigeführte vereinte Ende eines anderen Paares. All das hat Platz im Video zu Voodoo Jürgens' Lied „Federkleid“. Das Video von Hannes Starz und Marianne Andrea Borowiec erzählt die Geschichte zweier Paare und deren Umfelds. Dafür wurde es bei den Munich Music Video Awards ausgezeichnet. Im Kino wurde es in Österreich noch nicht gezeigt und hat somit bei der Diagonale'23 seine österreichische Kinopremiere.



2. Musikvideos als Kunstgattung

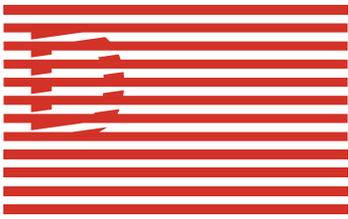
Ein Videoclip bei einem Filmfestival? Ja, das ist nicht ungewöhnlich, denn Musikvideos zahlreicher Sänger*innen oder Bands sind für ihre filmische Umsetzung bekannt geworden, und so manche*r Filmemacher*in wagt sich gerne an das Genre des Musikvideos heran und erzählt in wenigen Minuten eine ganze Geschichte. Die Songs von Voodoo Jürgens und dementsprechend auch deren Musikvideos sind bekannt dafür, keine Held*innengeschichten zu erzählen, sondern den Alltag der sogenannten Durchschnittswiener*innen zu zeigen, und das mit sehr viel Liebe und Details.

Aufgaben:

- Schaut euch das Musikvideo *Federkleid* auf [Youtube](#) an und analysiert die Geschichte, die hier erzählt wird. Beschreibt die Menschen, die darin vorkommen. Fallen euch Biographien zu diesen Personen ein? Was haben sie schon erlebt?
- Lest euch anschließend die Lyrics von *Federkleid* durch und überlegt euch, welche filmische Geschichte ihr zu diesem Text erfinden würdet. Ähneln sie dem Musikvideo, oder kommt ihr auf ganz andere filmische Ideen?

Lyrics zu Federkleid

Wie die Nocht no jung wor
Wir gsessn san im hohen Gros
Da wüde Wein hot uns aufdraht
Bluatrode Lippn gmoint
Bluatrode Lippn gmoint



Mir kummt's vur, ois ob's erst gestern
Gestern gwesn wa
Da Summer, der wor ewig
Koirobnschworz deine Hoa
Koirobnschworz deine Hoa

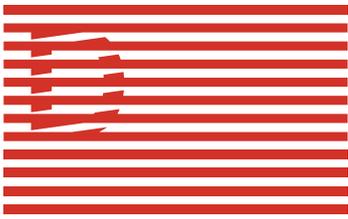
Wir worn in unsan Gortn
Und ollas wor in da Bliä
Die Vegl haum die Zeit
Mit ihrn Gsaung fia uns vaziert
Mit ihrn Gsaung fia uns vaziert

Owa friha oder späda
Ziagt da Herbst ins Laund
Es Obst wird immer siaßer
Bis es owefoit vom Staumm
Bis es owefoit vom Staumm

Und am End is es daunn doch so
Dass die Zeit so schnö varennt
Wos bleibt, des is a Vogerl
In an schworzen Federkleid
In an schworzen Feder-
A schworzes Feder-
A schworzes Federkleid

3. Symbole im Film

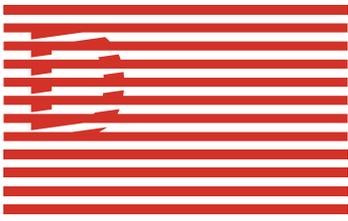
In Filmen wird häufig mit Zitaten aus anderen Filmen oder aus verschiedenen Kunstsparten gespielt. Quentin Tarantino etwa ist dafür bekannt, in seinen Filmen zahlreiche andere Filme zu zitieren, sodass manche Zuschauer*innen einen Wettbewerb daraus machen, zu erkennen, welcher Satz oder welches Filmbild ein Zitat aus welchem Film darstellt.



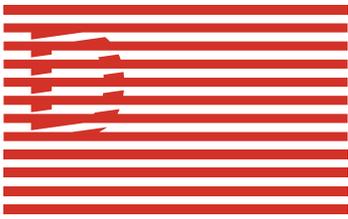
So ähnlich ist es auch mit Symbolen im Film. Gerade wenn eine Geschichte schnell erzählt werden muss, helfen Symbole dem Publikum bei der Orientierung und der*dem Filmemacher*in beim Erzählen. Das reicht vom langen weißen Kleid, bei dem das Publikum sofort denkt, dass eine Hochzeit gezeigt wird, oder ein Gasthauszimmer, wodurch das Publikum ohne Worte erkennt, wo die Szene spielt. Nicht zuletzt deswegen sieht man in Filmen immer wieder die Skyline einer Stadt oder das Gebäude, in dem die Szene spielt. Gleichzeitig strahlen solche Symbole auch Stimmungen aus, etwa Einsamkeit, Hektik, Furcht,

Aufgabe:

- *Federkleid* zeigt zahlreiche Symbole. Findet sie im Video und besprecht, was sie bedeuten könnten. Was würde geschehen, wenn man eines dieser Symbole austauschte?
- Die Kamera arbeitet in *Federkleid* mit intensiven Bildern, die man vielleicht beim ersten Betrachten – oder weil man sich auf die Musik konzentriert – gar nicht ganz wahrnimmt. Schaut euch die folgenden drei Filmstills an und nehmt euch die Zeit, sie zu interpretieren. Welche Symbolik steckt hinter den verschiedenen Details, die ihr entdecken könnt?



Alle Bilder: *Federkleid*, R: Hannes Starz, Marianne A. Borowiec © Marianne Andrea Borowiec



Diskussion:

- Bildet Kleingruppen und erzählt euch gegenseitig von euren Lieblingsmusikvideos (zuerst ohne sie anzuschauen, sondern erzählt nur davon). Welche Geschichte wird erzählt? Welchem Filmgenre entspricht es am ehesten: Komödie, Thriller, Krimi, Horrorfilm, Dokumentarfilm ...? Welche Symbole kommen dort vor?

FILM 3: *Land der Berge*

R: Olga Kosanović | AT/DE 2023 | Kurzspielfilm | 28 Minuten



Land der Berge, R: Olga Kosanović @ April April Film/Olga Kosanović

Österreichische Uraufführung Diagonale'23

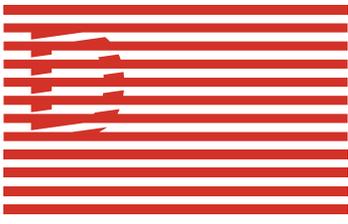
Credits:

Buch: Olga Kosanović

Kamera: Simone Hart

Schnitt: Sebastian Schreiner

Originalton: Theda Schifferdecker



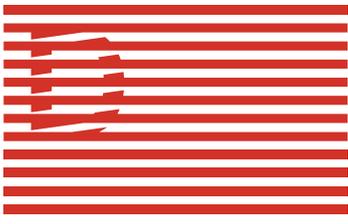
Sounddesign: Flora Rajakowitsch
Szenenbild: Laura Malmberg
Kostüm: Johanna Pflaum
Darsteller*innen: Vladimir Vulević, Filipa Gregec, Julia Edtmeier, Gabriele Roller, Noah Kaufmann, Clemens Berndorff, Gerhard Weber u. a.
Produzent*innen: Deniz Cooper, Olga Kosanović, Rupert Kasper
Produktion: April April Filme
Vertrieb: Lemonade Films
Förderungen: Stadt Wien MA 7, Land Niederösterreich, Zukunftsfond der Republik Österreich, FFA, BKM

1. Film & Politik

Die Diskussion, ob Kunst immer politisch ist, sein soll oder sein darf, ist eine sich häufig wiederholende. Fest steht, dass Diktaturen der Kunst keinen freien Raum lassen. So kommt es immer wieder vor, dass Filme aus dem Ursprungsland rausgeschmuggelt werden müssen, um gezeigt werden zu können. Oder sie können gar nicht in dem gewollten Land gedreht werden. Viele Filmemacher*innen müssen im Exil leben oder werden für ihre Filme ins Gefängnis gesteckt, gefoltert, manche auch umgebracht.

In Österreich ist das leichter, doch bei einer Umfrage des *Austrian Democracy Labs* im Herbst 2022 gaben 57 Prozent der Bevölkerung dennoch an, dafür zu sein, dass sich Kunst an Regeln zu halten hat. Wer diese wie bestimmt, ist dabei nicht gefragt worden.

Film jedenfalls ist sehr viel öfter politisch, als es nach außen hin scheint, weil immer wieder soziale, politische, ökologische Themen zur Diskussion gestellt werden. Generell gilt, dass unser Verhalten im Alltag durchaus



politisch ist und politische Konsequenzen hat, auch wenn dies nicht immer beabsichtigt ist. Das gilt für die Einstellung gegenüber bestimmten Themen, wofür wir uns interessieren, worüber wir sprechen oder welche Medien wir konsumieren. Das bedeutet aber auch, dass man etwas verändern kann. Dokumentarfilme dienen zuweilen dazu, das Publikum über ein Thema aufzuklären, doch das kann auch ein Spielfilm. Der Kurzspielfilm *Land der Berge* tut dies.

Manchmal entsteht ein Film zudem aus einer persönlichen Betroffenheit heraus. Auch das mag für *Land der Berge* zutreffen, denn dass es in Österreich nicht nur geografisch hohe Berge gibt, sondern zuweilen auch die Bürokratie wie ein unüberwindbar hohes Gebirge wirkt, weiß Olga Kosanović. Sie ist in Wien geboren, doch hat bis heute keine österreichische Staatsbürgerschaft erhalten. Die Filmemacherin erzählt in ihrem Film allerdings nicht von sich selbst, sondern von der geradezu absurden Situation eines alleinerziehenden Vaters, der nicht arbeiten darf, weil er keine österreichische Staatsbürgerschaft hat, diese aber auch nicht beantragen kann, weil er dafür einen fixen Job und viel Geld haben müsste.

Im Diagonale'23-Katalog steht dazu Folgendes:

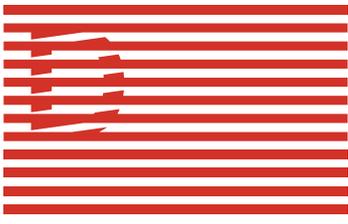
*Anschaungsmaterial für die Bundesregierung! Mit bewegender Liebe für ihre Protagonist*innen zeigt Olga Kosanović den kafkaesken Bleiberechtsirrsinn österreichischer Machart. Der aus Serbien stammende alleinerziehende Vater Vladimir möchte arbeiten, kümmert sich um seine „gut integrierte“ Tochter und gleichzeitig muss er darum kämpfen, im Land bleiben zu dürfen. Die Logik der Dame im Amt ist so zynisch wie paradox:*



Man darf bleiben, wenn man verdient, man darf aber nur verdienen, wenn man bleiben darf. Der Film begleitet Vladimir auf der täglichen Suche nach Würde durch ein Land der Unmöglichkeiten. Die titelgebenden Berge, die er überwinden muss, sind nicht die, die so kitschig die Wahlplakate zieren. Es sind schroffe Klippen, die von immenser sozialer Ungerechtigkeit erzählen. Wenigstens in den Bildern dieses Films bewahrt sich eine Idee von Humanismus.

Aufgaben:

- Gab es eine Szene in *Land der Berge*, die euch besonders berührt hat? Tauscht euch darüber aus und diskutiert, welche der Szenen, die ihr nennt, einen politischen Hintergrund haben. Was fällt euch dazu ein?
- Recherchiert, was es braucht, um die österreichische Staatsbürgerschaft zu erhalten und diskutiert darüber. Was glaubt ihr, steckt hinter solch restriktiven Gesetzen? Wer macht solche Gesetze und warum?
- Sammelt in kleinen Gruppen Gedanken dazu, was für euch einen politischen Film ausmacht. Welche politischen Filme habt ihr bereits gesehen? Welche Themen sind vorgekommen und was davon hat euch interessiert? Hat es etwas in eurem Denken verändert, dass ihr *Land der Berge* oder einen anderen Film mit sozialem Hintergrund gesehen habt?

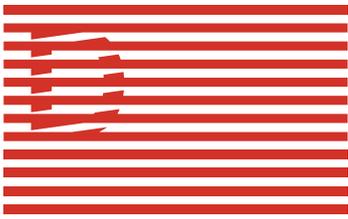


- Bildet Zweiergruppen und sucht im Internet nach den Lebensgeschichten von Filmmacher*innen, die für ihre filmischen Arbeiten ins Gefängnis oder ins Exil geschickt wurden. Sucht dabei nicht nur in der Gegenwart, sondern auch im letzten Jahrhundert. Vergleicht eure Ergebnisse. Kennt ihr einige der Regisseur*innen oder ihre Filme?

2. Protagonist*innen im Film

Sowohl Dokumentarfilme als auch Spielfilme haben Protagonist*innen (Hauptfigur/en), meist sind dies Menschen, aber es kann auch ein Tier sein oder die Natur, ein Haus, ein Gemälde. Im Film beobachtet man, was sie erleben, wie sie sich dadurch verändern, wie sie das Geschehen beeinflussen und/oder umgekehrt davon beeinflusst werden. In einem Kurzfilm ist es stets eine Herausforderung, diese Entwicklung zu zeigen, weil der*die Regisseur*in und das gesamte Team weniger Zeit haben, die Geschichte zu erzählen und zu entwickeln.

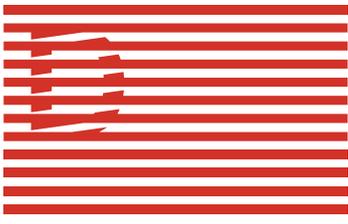
Protagonist*innen haben zudem die Aufgabe, dem Publikum ein Thema näher zu bringen, verständlich zu machen, die Zuschauer*innen zum Nachdenken, zum Lachen, zum Weinen zu bringen. Sie agieren daher nie nur so, wie sie es als Figur tun würden, sondern immer auch so, dass etwas mit dem Publikum geschieht. Dabei helfen selbstverständlich Kamera, Ton, Sounddesign, Ausstattung, Kostüme, Schnitt und anderes mit. Ein Film ist daher immer eine Kooperation.



In *Land der Berge* kann man diese Entwicklung des Protagonisten von außen und innen – und die Widersprüche, die diese Entwicklung herbeiführen aber auch verhindern – anhand der Hauptfigur Vladimir sehr schön nachvollziehen. Die Regisseurin kommentiert dabei nicht, sondern zeigt, wie es ist. Zuweilen wird der Spielfilm dadurch fast dokumentarisch.

Aufgaben:

- Zeichnet die Entwicklung von Vladimir nach. Welche Rolle spielen Zeit und die Chronologie der Ereignisse? Welche Folgen hat es für das Publikum, dass es die Geschichte nicht rein chronologisch erzählt bekommt?
- Wenn ihr euch in Vladimir hineinversetzt: Was würdet ihr an seiner Stelle anders machen? Was würdet ihr gleich machen? Seht ihr einen Ausweg?
- Welche anderen Personen im Film sind wichtig? Was tragen sie zur Geschichte im Film bei?
- Eine Filmfigur mag zwar der Person, die sie spielt, ähnlich schauen, das bedeutet allerdings nicht, dass der*die Schauspieler*in auch privat so ist oder agieren würde, wie in der Rolle. Schaut euch nun das Filmstill, das ihr schon vom Filmplakat kennt, nochmals an. Wer ist diese Person für euch? Wie würdet ihr Vladimir beschreiben?



Land der Berge, R: Olga Kosanović @ April April Film/Olga Kosanović

- Die Filmfiguren stehen in Beziehung zueinander. Jede Figur hat für die Entwicklung der Geschichte eine besondere Rolle. Schaut euch die folgenden Filmstills an und überlegt, wie die Figur im Film porträtiert wird. Welche Rolle für die Geschichte hat sie? In welcher Beziehung steht sie zum Protagonisten Vladimir? Welche Bedeutung wird ihr im Film gegeben? erinnert ihr euch überhaupt an diese Figur?

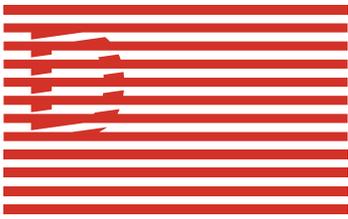




Beide Bilder: *Land der Berge*, R: *Olga Kosanović @ April April Film/Olga Kosanović*

3. Farben im Film

Zum Abschluss werfen wir noch einen kurzen Blick auf ein kompliziertes Thema: die Wirkung von Farben im Film. Wir alle reagieren auf Farben, ob wir das wollen oder nicht, sie beeinflussen uns. Farben erzeugen Stimmungen, umgekehrt hat es auch psychologische Gründe, warum wir eine Farbe mögen oder nicht, warum wir an einem Tag lieber bunt angezogen sind, an einem anderen einfarbig. Eine Wandfarbe in einem Zimmer hat ebenso Einfluss darauf, wie man sich dort fühlt, wie es der Raum im Film macht. Wir nehmen nicht nur die Architektur im Film, sondern auch die Figuren je nach Farbe unterschiedlich wahr. Daher suchen sich Filmteams bestimmte Farbgebungen für ihre Filme aus. Anja Salomonowitz etwa hat ihren Film *Die 727 Tage ohne Karamo* ganz in Gelb gedreht. Obwohl es sich um einen Dokumentarfilm handelte, wurden



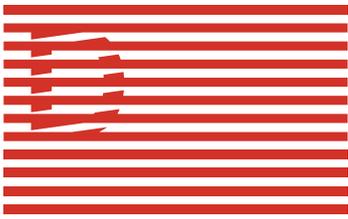
sowohl die Räume als auch die Personen im Film gelb ausgestattet, unter anderem weil gelb Hoffnung ausdrückt. Dabei – und auch das bedenken Filmemacher*innen – wirken Farben in unterschiedlichen Kulturen nicht immer gleich.

Im Film *Land der Berge* spielen Farben eine emotional bedeutende Rolle. Und das führt gleich zur letzten Aufgabe:

- Seht euch die Filmstills oben und das nachfolgende Bild an. Was fällt euch bei den Farben auf? Recherchiert dazu im Internet: Welche Stimmungen und Aussagen werden mit verschiedenen Farben verbunden? Was glaubt ihr, warum Vladimir ganz andere Farben trägt als seine Tochter?



Land der Berge, R: Olga Kosanović @ April April Film / Olga Kosanović



- Bildet Kleingruppen zu zwei oder drei Personen und nehmt euch pro Gruppe eine bestimmte Farbe vor, wie Rot, Blau, Weiß ... Findet heraus, was diese Farbe nicht nur in Mitteleuropa sondern auch in anderen Regionen der Welt bedeutet. Ruft euch dann anhand der Filmstills in Erinnerung, welche Farben in den anderen beiden Filmen dieses Programms dominieren. Was glaubt ihr, warum das so ausgewählt wurde?

*Viel Freude beim Recherchieren, Diskutieren und vor allem
beim genauen Hinschauen und Hinhören!*